IV. Jahrgang

19. März 1904

No. 12

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.



Projekt des Konsumvereins in Olten für ein Verwaltungsgebäude, nebst Einrichtungen zum Betrieb einer Bäckerei und Molkerei.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 12 Seiten. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate, ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Redaktion u. Administration: Basel Tiersteinerallee 14

ch. H. B. M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Eine jüngere Tochter, die schon 5 Jahre in einem grössern Konsumgeschäft in der Westschweiz tätig gewesen ist, sucht eine passende Stelle als Ladentochter. Zu vernehmen bei Hrn. Ingold, Kassier, Konsumgenossenschaft Burgdorf.

Von 2 Schwestern gesetzten Alters, kautionsfähig, wovon eine schon ein Dépôt verwaltete, wird ein Konsumladen gesucht, event. würde auch eine Ladenstelle angenommen. Eintritt könnte sofort geschehen. Gefl. Offerten unter Chiffre J. S. an die Expedition.

Nachfrage.

Infolge Rücktrittes ist die **Verkäuferinnenstelle** beim Arbeiterkonsumverein G. N. A.-G., Laufenburg auf 1. Mai a. c. neu zu besetzen. Kautionsfähige Bewerberinnen wollen ihre schriftliche Offerte bis 20. März a. c. dem Präsidenten Herrn A. Kellenberger einreichen.

Die Centralschweizerische

TEIGWAREN-FABRIK A. G., LUZERN

liefert anerkannt die allerfeinsten

Eierteigwaren und Hausmacherli sowie **supérieur Maccaroni.**

Allerneuste Maschinen und patentiertes Schnelltrockneverfahren.

Automatische Fabrikation bis 200 Zentner Teigwaren täglich ausschließlich aus nur besten Hartweizengriesen.

Verlanget Kochrezepte, Analysen rc. Briefadresse: **Teigwarenfabrik Kriens.**

Nervin

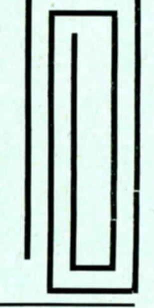
augenblicklich vorzüglichste und ökonomischste Bouillon, die feinste Speisewürze.

Herzsuppen in **Rollen und Wurstform.** Natürlich, schmackhaft, kräftig und überaus nützlich.

Hafer-Flocken, -Mehl, -Grütze; Rizena, Weizena, Tapioca du Brésil, Céréaline und **getrocknete Gemüse** von unübertroffenem Wohlgeschmack.

Die tit. Konsumvereine ersuche ich gefl. durch den tit. Verband schweiz. Konsumvereine zu beziehen.

Moriz Herz, Präservenfabrik
Lachen a. Zürichsee.



Sämtliche

Bürstenwaren

liefert gut und billig

Bürstenfabrik Triengen A.-G.

Perlgarn
Schulgarn
Blitzgarn
Blumengarn



sind anerkannt vorzügliche und beliebte Baumwoll-Strickgarne.

Fertige **Strümpfe** und **Socken** (**Marke Eichhorn**) sind unübertroffen in **Solidität und Weichheit.**

Alleinige Fabrikanten dieser **gesetzlich geschützten** Spezialmarken:

J. J. Künzli & Cie., Strickgarn- und Strumpfwarenfabrik, **Strengelbach** (Aargau)

N. B. Diese Artikel sind auch zu **Fabrikpreisen** bei **Engros-Häusern** erhältlich.

Die Fabrik liefert **nicht an Private.** 

Bezugsquelle

für Mercerie- & Bonneterie-Waren.

L. Levy-Brunschwig, Basel.

I. Kurzwaren: Bänder, Litzen, Schuhriemen, Knöpfe, Zwirne, Gummisauger, Lampendochten etc.
II. Corsetten, Cravatten, Hosenträger, Sacktücher, Herrenkragen aus Papier, Stoff, Gummi; Socken und Strümpfe u. s. w.
III. Unterkleider aus Wolle und Baumwolle; Unterleibchen, Unterhosen, Hemden, Lismer, Handschuhe u. dgl.
IV. Strickgarne: Vorzügliche Qualitäten in Strickwolle und Baumwolle. Häckelgarne.
V. Spezialitäten in Pantoffeln, Filzschuhen, Endefinken u. s. w.

N.B. Complete Einrichtungen werden umgehend effektuiert.

Gesucht.

Platter, Genossenschaftliche Selbsthilfe.

Verbandsvereine oder Personen, welche die obengenannte Brochüre besitzen und abzugeben bereit wären, sind ersucht, gut erhaltene Exemplare an uns einzusenden. Wir vergüten das Exemplar mit 30 Cts.

Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine.



IV. Jahrgang. Basel, den 19. März 1904. Nr. 12.

Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine auf dem Wege zur Eigenproduktion.

Die von der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine auf den 6. März nach Chemnitz einberufene außerordentliche Generalversammlung nahm einen glänzenden und würdigen Verlauf.

Es standen drei Punkte auf der Tagesordnung: 1. Erwerbung von Grundeigentum zum Zwecke der Eigenproduktion, 2. Erhöhung des Stammkapitals auf 750,000 Mark und 3. Verschiebung der Veröffentlichung der Bilanz und der Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft auf den 6. Monat nach Abschluß des Rechnungsjahres. Diese letztere Bestimmung hatte den Zweck, die Abhaltung der Generalversammlung im Anschluß an die Generalversammlung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine zu ermöglichen.

Die Notwendigkeit der Eigenproduktion.

In ausgezeichnet klarer, sachlicher Rede begründete Herr Geschäftsführer Lorenz-Hamburg, die Notwendigkeit des Uebergangs zur Eigenproduktion. Die Eigenproduktion sei die logische Fortbildung des genossenschaftlichen Prinzips, sozusagen das Endziel der Konsumgenossenschaftsbewegung. In Deutschland habe man dieses Ziel eine Zeit lang aus den Augen verloren, bis man sich in den letzten Jahren wieder mehr auf diese wichtige Aufgabe der Konsumgenossenschaftsbewegung besonnen habe. Zunächst sei aber zu untersuchen, ob die Vorbedingungen für den Uebergang zur Eigenproduktion vorhanden seien. Die Notwendigkeit dieses Schrittes wird allgemein empfunden; man darf nur nicht bei dem Reden und Schreiben stehen bleiben, sondern es muß der praktische Anfang gemacht werden.

Für bestimmte Artikel ist es geradezu eine Notwendigkeit, ihre Herstellung unter die direkte Kontrolle der Konsumenten zu stellen. Auch wird die Eigenproduktion zahlreichen Arbeitern günstigere Lohn- und Arbeitsbedingungen verschaffen, als sie in privaten Betrieben haben können.

Die Eigenproduktion ist aber auch eine Notwendigkeit vom rein geschäftlichen Standpunkte aus. Die hohe Profitrate, mit der früher im Handel gearbeitet wurde, ist im Schwinden begriffen. Die Grossisten suchen ihre Kunden durch möglichst niedrige Preise an sich zu fesseln und wenn gar ein solcher Konkurrent, wie die Großeinkaufsgesellschaft auf dem Platze erscheint, der ihnen ihre besten und größten Kunden abzunehmen droht, so wird natürlich alles Mögliche und oft auch Unmögliches getan, um diese Kunden zu behalten. Auch die Großeinkaufsgesellschaft muß sich daher mit dem allerbescheidensten Nutzen begnügen. Man bezahlt ihr nicht nur keine höheren Preise, sondern verlangt, daß sie womöglich noch billiger liefert, als die Konkurrenz. Daß sie unter solchen Verhältnissen keinen großen Verdienst erzielen kann, liegt auf der Hand. Sie muß sich daher nach einem Tätigkeitsgebiete umsehen, das es ihr ermöglicht, mehr zu verdienen und größere Mittel für den weiteren Ausbau ihrer Organisation zu beschaffen.

Nachdem sodann der Redner den Nachweis geführt hatte, daß der Umsatz der Großeinkaufsgesellschaft in einer bestimmten Anzahl von Artikeln groß genug sei, um den Uebergang zur Eigenproduktion zu rechtfertigen, erörterte er die

Vorteile und Nachteile der konsumgenossenschaftlichen Produktion.

Der Nachteil sei kein volkswirtschaftlicher und auch kein organisatorischer, sondern er bestehe nur in Bezug auf die Bedingungen für die Rentabilität des Unternehmens, da die Genossenschaft von vornherein verpflichtet sei, höhere Löhne zu zahlen und bessere Arbeitsbedingungen zu gewähren, als irgend ein Privatbetrieb. Dieser Nachteil aber wird durch die größere Kapitalkraft und Kreditfähigkeit, bessere Ausnutzung der Marktkonjunkturen und den Wegfall der Verkaufsspesen mehr als ausgeglichen. Man darf also sagen, daß die Voraussetzungen für den Uebergang zur Eigenproduktion gegeben sind.

Es bleibt nun noch die Frage übrig, welcher Artikel mit bester Aussicht auf Erfolg im eigenen Betriebe hergestellt werden könne. Nach Ansicht der Geschäftsleiter sei dies der Artikel „Seife". Sie schlagen daher vor,

eine Seifenfabrik

zu errichten. Der Redner gab dann sehr eingehende statistische Aufstellungen der Umsätze in diesem Artikel und wies nach, daß die Hauptabsatzgebiete der Großeinkaufsgesellschaft in Mitteldeutschland eine große Menge gleichartiger Seifensorten konsumieren, die jetzt in verschiedenen Fabriken hergestellt werden. Unter diesen Umständen sei die Herstellung dieses Artikels in einer innerhalb des Hauptabsatzgebietes gelegenen Fabrik auch in organisatorischer Beziehung als ein Fortschritt zu betrachten, weil dadurch die heute vorhandene Zersplitterung in der Herstellung überwunden wird. Dazu kommt noch, daß eine große Anzahl Fabrikanten im Lande nicht sonderlich gut mit der Großeinkaufsgesellschaft stehen, weil sie in ihren Seifen nur einen geringen Umsatz macht. Die Vertreter und Reisenden dieser Fabriken suchen ihr daher mit allen Kräften entgegen zu arbeiten. Wenn die Großeinkaufsgesellschaft aber selbst die Produktion in die Hand nimmt, so können sie nicht mehr unter der Maske eines Freundes zu den Genossenschaften kommen, sondern sie müssen als Konkurrenten auftreten.

Auch in der englischen Großeinkaufsgesellschaft war der Artikel „Seife" der erste, der fabriziert wurde; die in fortdauernder rascher Zunahme begriffene Produktion belief sich im letzten Jahr auf über 9,000,000 Fr.

Selbstverständlich muß die Fabrik technisch so vollkommen als möglich ausgestattet sein. Das verbürgt gewissermaßen schon die Rentabilität des Betriebes, da eine große Anzahl der bestehenden Fabriken nicht mehr auf der Höhe der Zeit sind. Die Großeinkaufsgesellschaft hat sich auf ein sehr günstig gelegenes Grundstück in Aken an der Elbe das Vorkaufsrecht gesichert und ersuchte die Delegiertenversammlung um Genehmigung des Vertrages. Sodann verbreitet sich der Redner über die Kosten des Ankaufes, der zu errichtenden Gebäude und Maschinen, sowie über

die Beschaffung des Kapitals.

Das Anlagekapital soll nicht von dem Betriebskapital der Großeinkaufsgesellschaft entnommen werden, sondern es wird von den Genossenschaften, die sich daran beteiligen, auf eine Reihe von Jahren unkündbar zur Verfügung gestellt. Eine vorläufige Umfrage hat ergeben, daß schon zwei Drittel des erforderlichen Kapitals gesichert sind. Soweit die finanzielle Seite in Frage kommt, sind somit alle Vorbedingungen vorhanden, um den Schritt zur Eigenproduktion ohne sonderliches Risiko übernehmen zu dürfen. Es handle sich nur noch darum, daß wir uns über

die Verwendung der Ueberschüsse

verständigen. Der Aufsichtsrat und die Geschäftsführer der Großeinkaufsgesellschaft sind nicht der Ansicht, daß die bei diesem Betrieb erzielten Ueberschüsse als Dividende verteilt und dadurch wieder durch tausend kleine Kanäle wirkungslos verrieseln sollen. Vielmehr wünschen sie, daß ein etwa vorhandener Gewinn zur Amortisation und zum weiteren Ausbau des Betriebes verwendet werde. Sollten noch höhere Ueberschüsse entstehen, so sei ein Fonds zu bilden zu dem Zwecke, die genossenschaftliche Eigenproduktion der Großeinkaufsgesellschaft nach allen Seiten hin planmäßig auszubauen. Redner verliest einen dahingehenden Antrag, den er zu beschließen bittet.

Der außerordentlich packende und interessante Vortrag übte durch die lichtvolle, klare und bei allem Idealismus nüchtern kaufmännische Behandlung der Sache eine sichtbare Wirkung auf die Versammelten, die am Schlusse in lebhaftem Beifall zum Ausdruck kam. Von einer Diskussion wurde, um die Wirkung des Vortrages nicht abzuschwächen, Abstand genommen. Mit 116 Ja gegen zwei Stimmenthaltungen beschloß die Generalversammlung gemäß den Anträgen des Vorstandes.

Den Antrag auf

Erhöhung des Stammkapitals bis zu 750,000 Mark

begründet Herr Geschäftsführer Seifert-Hamburg damit, daß die letzte Erhöhung des Stammkapitals bereits erheblich überzeichnet sei und daß ferner das bisherige Stammkapital von 500,000 Mark zu dem Umsatz von 26 1/2 Millionen nicht im richtigen Verhältnisse stehe. Auch sei zu erwarten, daß der Uebergang zur Eigenproduktion an die Gesellschaft größere Anforderungen stellen werde, da sie dann nicht unbedeutende Lager in fertigen Produkten und Rohmaterialien unterhalten müsse. Vor allem aber hoffe man, in Zukunft die Lieferantenrechnungen zum größten Teil diskontieren zu können, woraus sich ein Skontogewinn ergebe, der allein im Februar d. Js. 15,000 Mark betragen habe, und bei voller Ausnutzung der Skontovergünstigungen 18,000 Mark betragen haben würde. Das Diskontieren verschafft der Gesellschaft aber nicht nur einen pekuniären Vorteil, sondern fördert auch ihr geschäftliches Ansehn überhaupt und ermöglicht ihr, hie und da noch besondere Preisvorteile herauszuholen.

Dieser Antrag wurde ohne Diskussion einstimmig angenommen. Der dritte Antrag auf Verlegung der Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft in den sechsten Monat nach Ablauf des Geschäftsjahres wurde gleichfalls mit allen gegen zwei Stimmen angenommen, womit die Tagesordnung erledigt war.

Der Bauernsekretär und sein Bundesgenosse im Zürcher Konsumverein.

Herr Laur ist noch immer sehr spaßhaft aufgelegt, als ob wir noch in der Fastnacht steckten, anstatt mitten in der trübseligen Fastenzeit. Er veröffentlicht in der Märznummer der Schweizerischen Bauernzeitung zwei außerordentlich erheiternde Briefe eines Mannes, der, wie er selbst mitteilt, „zufällig" — o blinder Zufall! — Mitglied des Verwaltungsrates des Zürcher Konsumvereins ist und den Bauern die Versicherung gibt, daß nicht bloß er, sondern der ganze Verein samt dem Verwaltungsrat mit der agrarischen Schutzzöllnerei (vermutlich im Interesse der Konsumenten?) aufs lebhafteste sympathisieren. Ausdrücklich erklärt dieser (hoffentlich!) zufällige Verwaltungsrat in seinem ersten Briefe: „Wer dem Bauer sein sauer verdientes Brot mißgönnt, ist ein borniertes Mensch", und sodann im zweiten Briefe: „ein blühender Unsinn ist es, dem Bauer sein Brot zu vergönnen". Also ist Jeder ein Dummkopf, was der Verfasser dieser Briefe vermutlich durch gewissenhafte Selbstbeobachtung entdeckt hat. Im Uebrigen will er „sich nicht erörtern", wofür wir ihm aufrichtigen Dank wissen.

Herr Laur findet, daß „solche Worte in wohltuendem Gegensatz zu den Hetzartikeln der Baslerleitung stehen". Sie stehen glücklicherweise nicht nur im Gegensatz zu irgendwelchen Artikeln, sondern auch zu jeder Art von Logik, welche noch den Satz des Widerspruchs: Entgegengesetztes ist nicht einerlei, anerkennt. Mit „solchen Leuten" hatte Laur, wie er sagt, „gerechnet", als er von einem Zusammenarbeiten der landwirtschaftlichen Genossenschaften und der Konsumvereine träumte. Gewiß, solche Leute, die den Satz vom Widerspruch nicht anerkennen, für die Entgegengesetztes Einerlei ist, passen für Herrn Laur und zu Herrn Laur, mit ihnen muß er sympathisieren, ihnen kann er leicht allerlei einander gegenseitig aufhebende Argumente für den Schutzzoll als unwiderleglich aufschwätzen, ihnen kann er auf der einen Seite sagen, daß die Landwirtschaft in der Schweiz immerwährend bedeutende Fortschritte mache, und auf der andern, daß sich die Schweizerbauern in bittrer Not aufreiben und kaum Knechtlöhne verdienen, die sie dann offenbar zur Verbesserung ihrer Wirtschaft, zum Bau von schönen Ställen und Scheunen, zum Ankauf von Kunstdünger und Kraftfutter u. s. w. verwenden. Ihnen kann er Geschichten erzählen, und, wenn dann herauskommt, daß sie nirgends passiert, sondern von ihm „frei erfunden" seien, mit Erfolg sagen: das ist keine Lüge! Eine von Grund aus erlogene Geschichte ist bei Laur (siehe die gleiche Nummer der Bauernzeitung, letzte Seite) nur „eine ausgeschmückte Erzählung" oder eine „freie Darstellung", nämlich frei von aller Wahrheit.

Doch vielleicht sind auch diese zufälligen Verwaltungsratsbriefe nur von Laur selbst verfaßt, also keine wirklichen Briefe, sondern blos „ausgeschmückt und frei"? Wenn Herr Laur von nun an etwas als Tatsache mitteilt, so hat doch Jedermann das Recht, es für „frei" erfunden zu betrachten. Denn lügen kann Herr Laur natürlich nie, da die Erzählung eines eigenen Erlebnisses, das man

nie erlebt hat, nach seiner wiederholten Versicherung selbstverständlich keine Lüge ist.

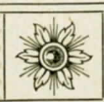
Auf alle Fälle ist es ein guter Witz, diesen zufälligen Verwaltungsrat des Zürcher Konsumvereins gegen den Redaktor des „Schweizerischen Konsumvereins“ aufmarschieren zu lassen, der als Doktrinär bezeichnet wird. Ein Doktrinär ist der Zufällige sicher nicht, denn er hat offensichtlich nichts gelernt, nicht einmal ein bischen denken und reden. Einen besseren Verehrer kann sich Herr Laur unmöglich wünschen. Vermutlich giebt es von dieser Art recht viele in den Heerscharen, über die Herr Laur den Oberbefehl führt. Ein würdiger Herr solcher Truppen!

Dazu kommt noch, daß der Zürcher Konsumverein, dem der „Zufällige“ selbst „eine Ausnahmestellung in (!) den schweizerischen Konsumvereinen“ vindiziert, in der Tat gar kein Konsumverein ist, sondern eine Aktiengesellschaft, die längst nur noch auf Profitmacherei ausgeht und deren Aktien im Laufe der Zeit auf das Zweihundertfache ihres ursprünglichen Nennwertes, um 20,000 %, gestiegen sind. Es ist daher auch ganz erklärlich, daß die höchst wertvollen Sympathien wenigstens eines einzelnen „zufälligen“ und nicht — besonders begabten Mitglieds eines solchen Vereins sich den Bauernbündlern zuwenden; diese wollen ja auch nichts als Profit machen, sogar noch mit Hilfe des Staates.

Zum Schluß noch eine Frage. Herr Laur hat nun schon mehrere Male seine Empörung darüber kund getan, daß man für die eingestandenermaßen von ihm verfaßten, angegriffenen Partien der Lebensmittelbroschüre *ihn* haftbar mache, und nicht die verantwortlichen Herausgeber, nämlich den schweizerischen Bauernverband. Er nennt das neuerlich „einen *elenden* Versuch“, seinen Einfluß im Lande zu schwächen. Was ist es dann aber, wenn Herr Laur für jeden gegen ihn gerichteten Artikel im „Schweizerischen Konsumverein“, wenn der Angriff auch gar nicht vom Redaktor herrührt, dennoch diesen ganz direkt verantwortlich macht und nicht den Herausgeber des Blattes, den Verband schweiz. Konsumvereine? Wir wollen sagen, was es ist: es ist die *Logik des „Zufälligen“*, mit welcher unser wahrheitsliebender Bauernsekretär uns sicherlich noch manchen Spaß bereiten wird.



Genossenschaftliche Rundschau.

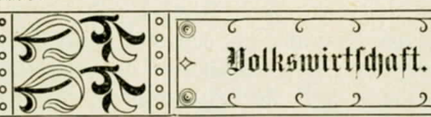


Genossenschaften und Gewerkschaften. Die deutschen Genossenschaftsführer bemühen sich mit sichtlichem Erfolg, das Interesse für die Konsumvereine auch in den gewerkschaftlichen Organisationen wachzurufen. Hierfür bietet besonders die Stadt Berlin einen günstigen Boden, da dort die Gewerkschaften eine bedeutende Macht erlangt haben, während die Genossenschaftsbewegung noch in ihren Anfängen steht. Vor kurzem hatten sich nun die Vertreter der Genossenschaften an die Vertreter der Gewerkschaften gewandt mit der Bitte, sich mit dem Genossenschaftswesen mehr wie bisher zu beschäftigen. Daraufhin hatte die Gewerkschaftskommission die Vorstandsmitglieder der Gewerkschaften, sowie die Vertrauensleute und sonstigen Funktionäre der politischen und gewerkschaftlichen Organisationen zu einer Besprechung über das Genossenschaftswesen eingeladen. Der große Saal des Gewerkschaftshauses war dicht besetzt. Die Referate wurden von den beiden Reichstagsabgeordneten von Elm und Péus gehalten, die die Bedeutung des Genossenschaftswesens darlegten und darauf hinwiesen, daß gerade die Verfolgungen der Mittelstandspolitiker erkennen lassen, welch gewaltige wirtschaftliche Macht in den Konsumvereinen stecke, und daß die so erfolgreiche Gründung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine nunmehr auch die deutschen Genossenschafter zu den schönsten Hoffnungen berechtigen dürfe. Die Sozialisierung der Produktion könne nicht anders verwirklicht werden, als indem man zugleich vom Konsum aus die Verteilung der Güter in die Hand nehme und die Macht des Käufers benutze, um für den Arbeiter günstigere Bedingungen zu erlangen. Erst der Konsumverein schließe den Ring, durch den der Arbeiter seinen Einfluß auf das Wirtschaftsleben geltend machen könne.

In der Diskussion sprachen mehrere wohlbekannte Genossenschafter und Gewerkschafter, die auf die mannigfaltigen Vorteile, die den Arbeitern aus der Konsumvereinsbewegung erwachsen, hinwiesen. Irgend welcher Widerspruch gegen ihre Ausführungen wurde nicht laut. Schließlich nahm die Versammlung einstimmig folgende Resolution an:

„Die Versammlung erkennt in der Organisation des Konsums der Arbeiterschaft ein wirksames Mittel zur besseren und billigeren Beschaffung der Lebensmittel und damit zur Hebung der Lebenshaltung des arbeitenden Volkes. Zugleich erkennt sie in dieser Organisation ein weiteres Mittel zur Organisierung und wirtschaftlichen Schulung der Arbeiterschaft, das durch Sicherung des Koalitonsrechtes und menschenwürdige Arbeitsbedingungen in den Verkaufsstellen und Produktionsbetrieben der Konsumvereine für eine erhebliche Zahl von Arbeitern eine wirksame Ergänzung der gewerkschaftlichen Organisation wie der Kulturbestrebungen überhaupt bildet. Die Versammlung empfiehlt darum den organisierten Arbeitern, die in Berlin und Umgebung auf dem Boden des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine bestehenden Organisationen durch Anschluß wie durch Einkauf ihres Bedarfs in deren Verkaufsstellen tatkräftig zu unterstützen. Zu diesem Zwecke verpflichten sich die Anwesenden in ihren Kreisen für Ausdehnung und Propagierung der bestehenden modernen Genossenschaften einzutreten. Sie erwartet ferner, daß die von den hier bestehenden Vereinen unternommenen Schritte zur Herbeiführung einer einheitlichen Genossenschaftsbewegung bald zum Ziele führen werden.“

Diese Resolution dürfte ihre Wirkung nicht verfehlen. Es ist erfreulich und ein bedeutsames Zeichen der aus der wirtschaftlichen Entwicklung entspringenden Erkenntnis, daß die Bedeutung der Organisation der Konsumkraft auch in den deutschen Gewerkschaften immer mehr gewürdigt wird.



Volkswirtschaft.



Ein Verband der deutschen Stahlproduzenten ist nach langen Verhandlungen zu Anfang dieses Monats ins Leben getreten. Die darin vereinigten Stahlwerke produzieren jährlich 7½ Millionen Tonnen Stahl, während die noch außenstehenden Werke nur ca. ½ Millionen Tonnen produzieren. Die Zahl der vom Verband beschäftigten Arbeiter beträgt ca. 300,000. Der Verband will nicht nur den Verkauf, sondern auch den Einkauf der Bedarfsartikel der Stahlwerke z. B. Kohlen rc. in einer Hand vereinigen, also gewissermaßen auch einen Konsumverein der Stahlwerke bilden. Unter solchen Umständen verspricht der Verband, der zunächst auf die Dauer von 3½ Jahren gegründet ist, ein hochinteressantes volkswirtschaftliches Experiment zu werden.

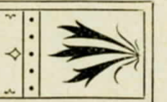
Der Gipstrust in der Schweiz. Die Konzentration der Produktion schreitet auch in der Schweiz unaufhaltsam vorwärts. In dem in der „N. Z. Z.“ veröffentlichten Geschäfsbericht der Schweizer. Kreditanstalt lesen wir:

„Wir haben geglaubt, einem aus Kreisen der schweizerischen Gips-Fabrikanten an uns gestellten Ansuchen Folge geben und denselben unsere Mitwirkung für die Begründung dieses schweizerischen „Gips-Trust“ nicht versagen zu sollen, nachdem wir uns überzeugt hatten, daß die Vereinigung in einer Weise begründet werden solle und könne, welche, ohne wesentliche Mehrbelastung der Konsumenten, vielmehr in der Hauptsache durch Konzentration und rationelle Verbesserung der Fabrikation

und dadurch zu erzielende Ermäßigung der Produktionskosten in Verbindung mit den Vorteilen eines einheitlichen kaufmännischen Vertriebes der erzeugten Fabrikate die in einem erbitterten Konkurrenzkampfe verloren gegangene Rentabilität dieses Industriezweiges wieder herzustellen vermöchte. Zu diesem Zwecke wurden im ganzen fünfzehn bisher getrennt fabrizierende Betriebe erworben, davon aber sukzessive die am ungünstigsten arbeitenden zehn stillgestellt und die Fabrikation auf fünf Anlagen beschränkt, welche inzwischen teilweise schon nach den Anforderungen moderner Betriebstechnik umgebaut sind, zum Teil im laufenden Jahre noch neu ausgerüstet und erweitert werden sollen. Die Gesellschaft hat bereits im verflossenen ersten Geschäftsjahre, obwohl in einzelnen Betrieben noch recht ungünstig gearbeitet werden mußte, einen Ueberschuß über die vollen Abschreibungen hinaus erzielt und dürfte, wie wir hoffen, in den kommenden Jahren befriedigende Ergebnisse aufweisen."



Aus unserer Bewegung.



Konferenz des V. Kreises in Rorbas. (W. U.-Korresp.) Sonntag, den 28. Februar, nachmittags 2 Uhr, tagte im „Adler" zu Rorbas eine Konferenz des V. Kreises. Vertreten waren die Vereine Aadorf (3 Delegierte), Freienstein-Rorbas (6), Oberwinterthur (2), Rüti-Tann (2), Schaffhausen (2), Seen (3), Töß (5), Wald (1), Oberkempten (1), Eglisau (2), Winterthur (5). Nicht vertreten waren Jona, Wetzikon und Veltheim. Als Delegierter des Verbands war anwesend Herr Greuter.

Einleitend teilt der Vorsitzende, Herr Verwalter Flach in Winterthur, mit, daß der Konsumverein Eglisau wieder dem Verbande beigetreten sei. Der Konsumverein Oberkempten, der bisher dem IV. Kreise zugeteilt war, wurde auf ergangenen Wunsch hin von Seite des Verbandsvorstandes dem V. Kreise einverleibt.

Ueber das Haupttraktandum „Stellungnahme zu der Eingabe der Spezereihändler an den Kantonsrat, betreffend die Teilnahme von Lehrern an der Verwaltung von Konsumvereinen" referierte Herr Flach.

In der genannten Eingabe an den Kantonsrat beklagt sich der Verein der Spezereihändler des Kantons Zürich, daß sich einzelne Lehrer als Leiter und Arrangeure von Konsumvereinen betätigen und sich dadurch eine nicht unbedeutende Nebeneinnahme beschaffen. Er bittet, in das Gesetz betreffend die Besoldungen und Ruhegehalte eine Bestimmung aufzunehmen, die dem Erziehungsrat nicht mehr gestattet, Lehrern Nebenberufe zu bewilligen, die nicht auch Unterrichtszwecke verfolgen. Ueber die Konsumvereine und die Tätigkeit der Lehrer in solchen, entnehmen wir der Eingabe wörtlich folgende Stelle: „Die Konsumvereine sind einfach popularisierte Aktien- oder Genossenschaftsunternehmungen, die ihren Mitgliedern unter leicht zu erfüllenden Bedingungen Vorteile gewähren, verhalten sich aber zu privatbetriebenen Geschäften ähnlicher Art und folglich auch gegenüber dem Staat wie Konkurrenzgeschäfte, die die Steuerkraft und den Wohlstand der andern, der privaten Geschäfte zurückhalten und sogar sehr erheblich zurückbringen. Unter diesen Gesichtspunkten erscheint es als unrecht, wenn vom Staat und den Gemeinden besoldete Beamte, wie z. B. die Lehrer, in den Verwaltungen solcher Vereine und ähnlicher Gesellschaften sitzen, wenn sie deren Unternehmungen fördern und ihnen sonst mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der Staat gelangt auf solche Weise in Widerspruch zu seinen Pflichten gegen selbständige Geschäfte betreibende Bürger, wie auch zu seinen eigenen Steuerinteressen. Die für solche Vereine geleistete, wie überhaupt jede geschäftliche Arbeit der Lehrer ist zudem wie kaum etwas anderes geeignet, die pädagogischen Interessen zurückzudrängen, die ideale Arbeit der Jugenderzieher ihrer inneren Wärme zu berauben, die zur Fortbildung bestimmte Freizeit der Lehrer mit zahllosen geschäftlichen Obliegenheiten auszufüllen und die Begeisterung für die Erziehungsaufgaben mit dem Ehrgeiz, für den geschäftlichen Verein Tüchtiges zu leisten, zu vertauschen."

Die kantonsrätliche Kommission zur Vorberatung des Lehrerbesoldungsgesetzes, die zuerst über diese Eingabe zu beraten hatte, scheint von derselben nicht viel Notiz genommen zu haben. Auch der Kantonsrat wird wahrscheinlich stillschweigend über dieselbe hinweggehen. (Ist tatsächlich auch geschehen). Zu Gesetzen, die nur nach den Wünschen einer kleinen Interessengruppe zugeschnitten sind, wird der Kantonsrat keine Hand bieten. Für den Lehrer kann es nur von Vorteil sein, wenn er nicht immer an seine vier Wände gefesselt ist. Nicht nur mit Kindern, sondern auch mit Männern soll er verkehren. Die Kenntnis des wirklichen Lebens ist für ihn von großer Bedeutung. Gegen jede Beschneidung der Rechte des Lehrers müssen wir Stellung nehmen. Um pflichtvergessene Lehrer maßregeln zu können, haben wir der Mittel mehr als genug.

Die Diskussion wird nur von den Herren Greuter und Bezirksrichter Schuler in Töß benutzt. Der erstere ist der Ansicht, daß der Lehrer aus der Betätigung in Konsumvereinen große Vorteile zieht. (Buchführung, Warenkunde, Einkäufe). Es giebt auch Lehrer, die zu stark mit Aemtern und Würden belastet sind. (Fall Bertsch in Mels). Der Ausfall gegen die Lehrer ist nicht neu. (Basel, Herisau).

Herr Schuler beantragt, sofern der Kantonsrat anders beschließen sollte, als die vorberatende Kommission, in Verbindung mit dem Kreise IV, allerdings unter Ausschluß der außerkantonalen Vereine, eine Gegeneingabe zu machen, in der der Standpunkt der Genossenschafter verteidigt werden soll.

In ausführlicher Weise referiert sodann noch Herr Greuter über die gegenwärtige Lage des Warenmarktes. Gemeinsame Wareneinkäufe wurden allerdings nicht beschlossen. So ziemlich im Zentrum unseres Kreises befindet sich ja das Warenlager in Wülflingen; sodann sind die Vereine an verschiedenen Bahnlinien gelegen, was für gemeinsame Bezüge auch nicht gerade ein Vorteil ist. Die kleine Musterausstellung, die vom Verbandsvertreter arrangiert wurde, sei ebenfalls nicht vergessen.

Einige Anregungen der Herren Ammann in Töß und Lüscher in Rorbas betreffend das Zuschneiden der Seife, sollen der Verbandsdirektion mitgeteilt werden.

Zum Schlusse empfiehlt Herr Flach das Genossenschaftliche Volksblatt warm zum Abonnement. Ferner wünscht er, es möchte an Kreiskonferenzen den Delegierten Gelegenheit gegeben werden, den Betrieb und die Lokalitäten des Vereins am Konferenzorte zu besichtigen.

Als Ort der nächsten Delegiertenversammlung wird Wetzikon bezeichnet. Die nächste Tagung zu bestimmen, wird wieder dem Vorstand überlassen.

Der Genossenschaftsverband des zürcherischen landwirtschaftlichen Kantonalvereins hielt am 3. März in Winterthur seine Delegiertenversammlung ab, die von 56 Sektionen des Verbandes mit etwa 130 Genossenschaftern beschickt worden war. Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung wurden genehmigt. Nach dem erstern betrug der Warenverkehr (Hülfsdünger, Sämereien, Getreide, Back- und Futtermehl, Mais, Zucker, Kupfervitriol) Fr. 450,660. Der Warenumsatz ist gegenüber dem Vorjahr etwas gestiegen. Die Jahresrechnung erzeigt ein befriedigendes Resultat: sie weist einen Reservefonds von Fr. 5000 und einen Vermögensbestand auf 30. Juni 1903 von Fr. 25,000 auf.

Auf Antrag des Vorstandes und der Rechnungsprüfungskommission wurde einstimmig beschlossen:

1. Von einer Verteilung des Rechnungsüberschusses an die Sektionen wird für solange Umgang genommen

bis das Verbandsvermögen resp. die Anteile der Vereine den Betrag von Fr. 40,000 und der Reservefonds den Betrag von Fr. 100,000 erreicht haben. Von diesem Zeitpunkt an werden die Anteile der Sektionen denselben à 4 % verzinst und es entscheidet jeweils die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verbandsvorstandes über die Verwendung des Reingewinnes.

2. Die Sektionen leisten dem Verband für ihre Verbindlichkeiten Sicherheit, sei es durch Statuierung der Solidarhaft aller Mitglieder, sei es durch Personal-Bürgschaft sämtlicher oder einzelner Mitglieder ihres Vorstandes. Mit Genehmigung des Verbandsvorstandes kann die Sicherheit auch geleistet werden durch Hinterlage der Bürgschaft, welche der Sektion von ihrem Geschäftsführer geleistet worden ist.

Ueber den diesjährigen Verlauf des Düngerhandels, der das wichtigste Geschäft des Verbandes ist, referierte der Präsident A. Bär. Lieferungsverträge sind mit vier schweizerischen und vier deutschen Firmen abgeschlossen.

Die schweizerische Landesproduktenbörse im „Du Pont" in Zürich wird der Verband mit dem landwirtschaftlichen Kantonalvererein auch pro 1904 unterstützen und so den Verkauf der landwirtschaftlichen Produkte vermitteln. Allwöchentlich soll nun auch in Winterthur eine Vermittlungsstelle errichtet werden.

Eine Webereigenossenschaft. Im Zürcher „Volksrecht" vom 13. März lesen wir:

„Seit dem Rheinfelder Seidenweberstreik unterhalten Arbeiterunion Rheinfelden (Schweiz) und Gewerkschaftskartell Lörrach (Baden) eine Webereibetriebswerkstätte, in der Gemaßregelte und auch solche Kollegen, die sich für weitere Ausbreitung der Arbeiterorganisation betätigen, beschäftigt werden. Das Geschäftskapital wird durch Ausgabe von Anteilscheinen à Fr. 5.—, Mk. 4.—, per Stück gebildet. Die Anteilscheine haben in deutschen und schweizerischen Gewerkschaften und politischen Vereinen, sowie bei Privatpersonen Abnehmer gefunden. Vom Unternehmen selbst kann gesagt werden, daß es seit seinem ¾jährigen Bestehen prosperiert. Die Genossen und Kollegen allerorts können aber zur Weiterentwickelung des Geschäfts noch mehr tun, indem sie ihren Bedarf an seidenen Geweben, wie Fest- und Vereinsabzeichen, Rosetten, Schleifen, Schärpen u. s. w., sowie Stoffe zu Fahnen beim Unternehmen beziehen und durch Abnahme von Anteilscheinen dasselbe kapitalkräftiger machen."

Aus dem Handelsamtsblatt. Wie wir schon in der vorigen Nummer berichteten, hat sich in dem alten Aarestädtchen Büren eine Konsumgenossenschaft gebildet. Ihre Eintragung und Publikation im Handelsamtsblatt (S. H. A. B. No. 99 vom 10. März 1903) ist soeben erfolgt

Laut Meldung im Handelsamtsblatt (No. 108 vom 15. März 1903) hat unser dortiger Verbandsverein seine bisherige Firma, Konsumgenossenschaft Baar, in die Firma Konsumgenossenschaft Baar-Cham umgeändert.

Wie das Handelsamtsblatt meldet, hat sich in Arni-Islisberg eine landwirtsch. Konsumgenossenschaft gegründet, die den Zweck verfolgt, das materielle Wohl ihrer Mitglieder zu heben und zu fördern durch möglichst billige Beschaffung der Bedarfsmittel, Ankauf und Verkauf landwirtschaftlicher Hilfsmittel und durch vorteilhafte Verwertung der eigenen Produkte. Mitglied derselben kann jeder volljährige, die bürgerlichen Ehrenrechte besitzende Einwohner von Arni-Islisberg und Umgebung werden. Die Aufnahme erfolgt nach vorangegangener schriftlicher Anmeldung. Das Eintrittsgeld für die Gründer beträgt Fr. 5.—, für später Eintretende wird dasselbe jeweilen von der Generalversammlung festgesetzt. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haften die Mitglieder persönlich und solidarisch. Ein sich ergebender Reingewinn wird zu 70 % den Mitgliedern im Verhältnis zu ihren Warenbezügen, sofern diese Fr. 30.— und mehr per Jahr betragen und zu 30 % dem Reservefonds zugeteilt.

Flums. Wie uns mitgeteilt wird, hat die Uniongenossenschaft in Flums ein eigenes Heim für ca. Fr. 20,000 erworben und wird dasselbe bald beziehen können. Nebst Ladenlokal und Magazin enthält das Heim noch zwei Wohnungen, welche bereits bezogen worden sind.

Genf. Einer Mitteilung zufolge hat letzter Tage Her Prof. Wuarin, Dozent der Sozialökonomie an der Universität Genf, mit seinen Hörern den Lokalitäten unseres dortigen Verbandsvereines einen Besuch abgestattet.

Mümliswil. Unser dortiger Verbandsverein hatte im verflossenen Geschäftsjahr einen Umsatz von Fr. 115,279.70 gegenüber Fr. 99,322. 08 im Vorjahre. Die Betriebskosten inkl. Bäckergehalt beliefen sich auf Fr. 8,717. 80. Die Zahl der Mitglieder nahm um 26 zu und ist auf 290 gestiegen. Der Verein verfügt über ein Warenlager von Fr. 37,733. 35 incl. Schuhwaren. Der Nettoüberschuß betrug Fr. 6,680. 50, wovon Fr. 5000 zu Zwecken von 6 % Rückvergütung ausgeschieden wurden, was gegenüber dem Vorjahr allerdings eine Reduktion von 2 % bedeutet, die sich aber leicht durch Preisreduktionen erklären läßt. So wurde eine Anzahl wichtiger Bedarfsmittel wie Kaffee, Zucker, Teigwaren u. a. im Preis herabgesetzt. Wir können der Verwaltung zu diesem Vorgehen nur gratulieren. Auf Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, das Genossenschaftliche Volksblatt, das bis anhin nur provisorisch abonniert war, für sämtliche Mitglieder als definitiv abonnierbar zu betrachten.

Olten. Wie schon aus der in Nr. 11 veröffentlichten G.-Korrespondenz hervorgeht, hatte der Konsumverein in Olten im letzten Jahr wiederum einen glänzenden Fortschritt zu verzeichnen. Da er jetzt mit seinem Umsatz schon dicht an die Million herangerückt ist, so hoffen wir, daß er im nächsten Jahre noch ein übriges tun und diese Summe voll machen wird. Die Vermehrung des Umsatzes entfällt vorwiegend auf das Warengeschäft, was der Bericht auf eine relative Ermäßigung der Preise zurückführt. An Heizmaterial wurden 50 Wagenladungen und an Kartoffeln 90,000 kg. zu Nettopreisen umgesetzt. Auch befaßt sich der Verein mit dem Vertrieb von Kleiderstoffen, deren Bezug sich immer mehr einbürgert. Das Bäckereigeschäft ist hinter dem allgemeinen Aufschwunge zurückgeblieben, obwohl es ein sehr gutes Brot liefert. Es wird übrigens beabsichtigt, eine neue, leistungsfähigere Bäckereianlage zu erstellen. Das Weingeschäft hat einen geringfügigen Rückgang zu verzeichnen, wogegen das Biergeschäft einen relativ bedeutenden Aufschwung genommen hat. Auch die Einführung des Milchhandels ist angeregt worden, und die am 20. tagende Generalversammlung wird über diese wichtige Frage einen Beschluß zu fassen haben. Auf der Umschlagseite der heutigen Nummer bringen wir die Abbildung der geplanten Neubaute, die außer für Verwaltungszwecke auch für den Betrieb einer Bäckerei und Molkerei Raum bieten soll. Mit unserer Zentralstelle unterhält der Verein einen regen Verkehr; seine Bezüge von derselben beliefen sich im letzten Jahre auf Fr. 240,169.

Schaffhausen. Der neunte Jahresbericht der Allgem. Konsumgenossenschaft in Schaffhausen kann wiederum von erfreulichen Fortschritten berichten. Der Umsatz belief sich auf Fr. 284,649. 40, was gegen das Vorjahr eine Zunahme von 15 % ausmacht. Auch der Mitgliederbestand ist erheblich gestiegen und erreicht die Zahl von 906. Die Rückvergütung beläuft sich in diesem Jahre auf 7 %, der Reservefonds wird um Fr. 5,362. — verstärkt. Das Bäckereigeschäft hat einen sehr bedeutenden Aufschwung genommen, da der Verein die Brotpreise beträchtlich reduziert hat, und man wird bald auf eine Erweiterung der Bäckerei-Anlage Bedacht nehmen müssen, da ihre Leistungsfähigkeit bei der bisherigen Einrichtung nicht mehr gesteigert werden kann. Im abgelaufenen Jahre hat der Verein zwei neue Grundstücke im Gesamtwert von Fr. 43,500 erworben.

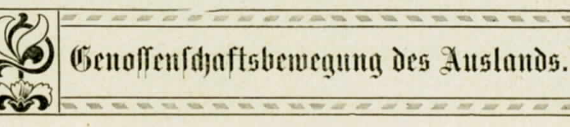
Thalwil. Unser dortiger Verbandsverein sendet uns eine Berichtigung zu unserm Referat in Nummer 10, wonach die Rückvergütung an die Mitglieder vom letzten Jahre nicht 8, sondern 10 % betragen haben soll. Ferner nehmen wir gern davon Notiz, daß die Durchschnittskonsumation pro Mitglied in demselben Zeitraum den Wert von Fr. 607.— erreichte, was wir als nachahmenswertes Muster genossenschaftlicher Treue hervorheben wollen. Die Durchschnittskonsumation der Nichtmitglieder erreichte den Betrag von! Fr. 287.50.

Wiedikon. Wie wir im „Grütlianer" lesen, wurde in einer Diskussionsstunde des Grütlivereins Wiedikon von Herrn Konsumvereinsverwalter Flach ein ausführlicher Vortrag über das Genossenschaftswesen gehalten, der seine Wirkung nicht verfehlt haben dürfte. Es freut uns, konstatieren zu können, daß neuerdings in Arbeitervereinen mehr wie bisher die Bedeutung des Genossenschaftswesens in zutreffender Weise gewürdigt wird.

Winterthur. Unser dortiger Verbandsverein hatte im Geschäftsjahr 1903 eine Vermehrung seines Umsatzes von 10,3 % zu verzeichnen, was angesichts der scharfen Konkurrenz auf dem dortigen Platze und der Wirkungen der wirtschaftlichen Krisis, die sich in Winterthur besonders fühlbar machte, als ein recht günstiges Resultat bezeichnet werden darf. Insgesamt betrug der Umsatz Fr. 356,066. 73, wovon auf das Warengeschäft Fr. 172,144. —, auf die Bäckerei Fr. 55,650.—, auf das Weingeschäft Fr. 14,262.—, auf das Kohlengeschäft Fr. 7,929.— und auf das Molkereigeschäft Fr. 106,078.— entfallen. Welch glänzenden Erfolg der Verein im Molkereigeschäft erzielt hat, haben wir schon in voriger Nummer mitgeteilt. An der Vermehrung des Umsatzes partizipieren sämtliche Geschäftszweige, wenn auch nicht alle im gleichen Maße. Für das Weingeschäft hat der Verein zu Anfang dieses Jahres einen eigenen Küfermeister angestellt, um dasselbe rationeller betreiben und auf die gleiche Höhe mit den übrigen Betriebszweigen zu bringen.

Der Nettoüberschuß des Jahres betrug Fr. 14,815.67, wovon 20 % in den Reservefonds und 5 % in den Dispositionsfonds gelegt werden, während der gleiche Betrag an die Angestellten verteilt wird. Die restierenden 70 % werden den Mitgliedern zurückbezahlt und zwar beträgt die Rückvergütung 6 % für Barkäufer und 4½ % für Bezüge auf Kredit. Das Garantiekapital wird mit 3 % verzinst; die Einlagen der Sparkasse, die im abgelaufenen Jahre um 50 % zugenommen haben, mit 4 %. Die Zahl der Mitglieder ist von 888 auf 1133 gestiegen, doch bemerkt der Bericht, daß eine Anzahl davon als Nichtkonsumenten gestrichen werden müsse, obwohl sich auch einige Mitglieder darunter befinden, die ihre Büchlein nicht abgegeben haben, weil sie freiwillig zu Gunsten des Vereins auf die Rückvergütung verzichten. Die Durchschnittskonsumation eines Mitgliedes betrug Fr. 219.—, was gegenüber dem Vorjahre eine Verminderung von Fr. 8.— ausmacht, die wohl auf die große Anzahl neueingetretener Mitglieder zurückzuführen ist.

Yverdon. Unser hiesiger junger Verbandsverein hatte im verflossenen Geschäftsjahr einen Umsatz von Fr. 101,937.42, was gegenüber dem Rechnungsjahr 1902 ein Mehr von Fr. 30,184.04 ergiebt. Der Ueberschuß beträgt Fr. 9,746.34. Das Betriebskapital ist von Fr. 13,400.— auf Fr. 19,100.— gestiegen. Die Einlagen auf der Sparkasse machen erfreuliche Fortschritte; gegenwärtig beträgt die Zahl der Einleger 22, mit einem Haben von Fr. 1,994. 80. Eine bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl beweist, daß dieser Verein an Boden gewinnt. Zählte er noch 1902 nur 268 Mitglieder, so hat er deren heute schon 382, was eine Zunahme von rund 43 % bedeutet. Das neue Magazin, das am 13. April eröffnet wurde, genügt trotz seiner Größe den an dasselbe gestellten Anforderungen kaum. Eine Bäckerei wurde vergangenes Jahr auch eingerichtet und funktioniert zur allgemeinen Zufriedenheit. Daneben sind die Betriebskosten sich so ziemlich gleich geblieben seit der Vereinsgründung. In nachahmenswerter Weise ist der Verein bestrebt, seinen Abnehmern ohne Rücksicht auf ein Mehr oder Weniger der Rückvergütung vor allem billige und gute Ware zu verschaffen.



Dänemark.

Der im Jahre 1887 gegründete Großeinkaufsverband der dänischen Konsumvereine hat auch im Jahre 1903 bedeutende Fortschritte gemacht, wie wir aus brieflichen Mitteilungen über das verflossene Geschäftsjahr ersehen, die uns letzter Tage direkt aus Kopenhagen zugegangen sind. Danach hatte der Verband im Jahre 1903 einen Umsatz von Fr. 27,671,780. 65 gegenüber Fr. 23,681,129. 20 im Jahre 1902, was einem Mehr von rund 4 Millionen Franken entspricht. Der Nettoüberschuß betrug Fr. 1,107,351. 90. Die Zahl der Verbandsvereine hat um 60 zugenommen und betrug am Ende des Rechnungsjahres 852. Das Anteilscheinkapital beträgt Fr. 495,028. 25, der Reservefond Fr. 887,420. 90 und die Selbstproduktion Fr. 1,784,635. 35. Von 1893 bis 1903, also innerhalb zehn Jahren hatte die Genossenschaft einen Umsatz von Fr. 130,563,946. 90 mit einem Nettoüberschuß von Fr. 4,493,243. 95.

England und Schottland.

Am 20. Februar hat der Konsumverein in Bolton die Wiedereröffnung seiner Magazine für Tuchwaren vornehmen können, die am 1. Juni 1902 ein Raub der Flammen geworden waren. Von welcher Bedeutung der Tuchhandel für diese Genossenschaft ist, geht daraus hervor, daß der Umsatz in diesem Geschäftszweig in den letzten zwölf Monaten vor Ausbruch des Brandes über Fr. 1,800,000.— betragen hat. Das neue Magazin ist ein imposantes fünfstöckiges Gebäude; die drei unteren Stockwerke werden für Verkaufszwecke, die oberen als Arbeitssäle benutzt. Der Präsident sprach in seiner Eröffnungsrede die Erwartung aus, daß die Genossenschaft, die im Jahre 1910 ihr fünfzigjähriges Jubiläum feiern könne, ihren Gesamtumsatz bis dahin auf 1 Million Pfund Sterling (25,000,000 Fr.) und ihren Umsatz in Tuchwaren auf 100,000 Pfund Sterling anwachsen sehen werde. Der an der Eröffnungsfeier teilnehmende Stadtpräsident hielt eine Ansprache, worin er u. a. sagte, er glaube, daß die Kleinkrämer der Genossenschaft nicht zugetan seien, aber in unserer Zeit müsse man das Wohl der Gesamtheit und nicht des Einzelnen in Betracht ziehen.

Von dem Geiste, in dem die Boltoner Genossenschaft geleitet ist, legt die Tatsache genügend Zeugnis ab, daß sie in allen Teilen der Stadt Lesezimmer unterhält und eine Bibliothek errichtet hat, der selbst die städtische nicht gleichkommt. Insgesamt giebt sie für Erziehungszwecke jährlich ca. Fr. 75,000 aus.

Die Konservenfabrik der schottischen Großeinkaufsgesellschaft in Shieldhall erzeugte im vorigen Jahre 3428 Tonnen Konserven — gleich dem Inhalt von 3,839,000 Zweipfundgläsern im Werte von 2,442,500 Fr. — Die Rohmaterialien, Pflaumen, Aepfel und Beeren aller Art werden größtenteils aus dem Inlande bezogen, zu einem kleinen Teile auch aus Holland, Frankreich, Deutschland und Canada. Im ganzen wurden im verflossenen Jahr 1800 Tonnen gleich 36,000 Zentner dieser Produkte verarbeitet. Dazu kommen noch 4000 Zentner Orangen.

Zur Fabrikation der Konserven wurden 43,000 Zentner Zucker verbraucht, die aus der genossenschaftlichen Raffi-

nerie in Greenock bezogen wurden. Die Zuckerwarenfabrik verarbeitete 10,000 Zentner Zucker, das Totalgewicht der von ihr versandten Produkte belief sich auf rund 12,000 Zentner. Die Kaffee- und Malzextraktfabrik erzeugte Produkte im Werte von 422,000 Fr. und beschäftigte 34 Arbeiter. Dieses Resultat ist um so bemerkenswerter, als in England und Schottland der Bedarf an Kaffeesurrogaten wegen des großen Theekonsums weit geringer ist, als in den eigentlichen kaffeetrinkenden Ländern.

Den Schluß macht die „pickle-factory“, die in Essig eingemachte Früchte und Gemüse liefert. Ihre Erzeugung hatte im vergangenen Jahre einen Wert von 243,500 Fr., sie beschäftigte 33 Arbeiter.

— Das Rekonvaleszentenheim der schottischen Konsumgenossenschaften in West-Kilbride. In Nummer 37 des vorigen Jahrgangs veröffentlichten wir eine Beschreibung des Rekonvaleszentenheimes Roden Hall in England, der wir heute einige kurze Angaben über das Rekonvaleszentenheim der schottischen Genossenschafter in West-Kilbride folgen lassen wollen. Dies letztere wird nicht, wie das englische, vom Großeinkaufsverband unterhalten, sondern von einer besonderen Genossenschaft von Konsumvereinen, an der allerdings auch der schottische Verband in hervorragender Weise beteiligt ist; jeder Verein, der Mitglied jener Genossenschaft ist, hat das Recht, das Heim für so viele Mitglieder in Anspruch zu nehmen, als er Anteile gezeichnet hat. Für die Verpflegung eines Mitgliedes während zwei Wochen werden vom Verein Fr. 25 als Pensionsgeld bezahlt. Im Jahre 1901 wurden in West-Kilbride 2275 Personen verpflegt; die durchschnittliche Dauer des Aufenthalts betrug 13,2 Tage (Maximum 14 Tage, wenn nicht außerordentliche Verhältnisse eine Verlängerung des Aufenthalts geboten erscheinen lassen). Die Gesamtunkosten der Verpflegung stellten sich pro Woche und Person auf Fr. 11.50; der größte Teil der Unkosten wird durch die obenerwähnten Pensionsgelder der Genossenschaften gedeckt. Im Jahre 1902 wurde das inzwischen zu klein gewordene Gebäude durch den Anbau eines Flügels bedeutend vergrößert, und kann gegenwärtig über 150 Personen gleichzeitig beherbergen. Zur Zeit ist die gleiche Genossenschaft mit der Errichtung eines zweiten Rekonvaleszentenheims im Innern des Landes beschäftigt. Dasselbe soll hauptsächlich den Genossenschaftern in den östlichen Distrikten Schottlands zugute kommen, da West-Kilbride infolge seiner Lage an der Seeküste im Westen aus den östlichen Bezirken nicht so leicht erreichbar ist.

Inzwischen veröffentlicht der „Scott. Co-op.“ den Jahresbericht von West-Kilbride für 1903, dem wir folgende Angaben entnehmen. Die Zahl der dort verpflegten Personen ist in fortwährender Zunahme begriffen und betrug im letzten Jahre 2531. (1317 Männer, 1065 Frauen und 149 Kinder). Im ganzen sind bisher 14,302 Personen in dem Rekonvaleszentenheim verpflegt worden und die fortwährende Zunahme der Frequenz beweist, daß die Genossenschafter mehr und mehr die Annehmlichkeiten zu schätzen wissen, die ihnen dort geboten werden. Sehr lehrreich ist der Bericht des Arztes über die Gesundheitsverhältnisse der Patienten. Die Hauptkrankheit der meisten ist Blutarmut, ihr reihen sich die Lungen- und Nervenkrankheiten an. Der Rest leidet größtenteils an allgemeiner Körperschwäche, die oft durch Ueberarbeitung erworben ist. Im vergangenen Jahre sind nur zwei Patienten in der Anstalt gestorben. Ein Fall von ansteckender Krankheit blieb isoliert.

Die Direktion plant jetzt wiederum verschiedene Verbesserungen und Neubauten, Errichtung einer Wagenremise und eines Pferdestalles, Vergrößerung des Speisezimmers, Einführung neuer Kochapparate und Waschmaschinen und Erstellung einer elektrischen Beleuchtungsanlage, um die Annehmlichkeiten der Pfleglinge zu erhöhen und das Arbeitspersonal zu entlasten. Die Kosten dieser Neuanlagen sind auf Fr. 37,500 veranschlagt.

Auch in England wird die Frage der Errichtung neuer Rekonvaleszentenheime in den Kreisen der Genossenschafter lebhaft ventiliert. Vor kurzem veröffentlichten die „Coop. News“ eine Abbildung eines neugeplanten Rekonvaleszentenheims an der englischen Seeküste, das zunächst für 60 Personen Raum bieten soll. Auch für Mittelengland war ein neues Genossenschaftssanatorium geplant. Jedoch wurde letzter Tage auf der Konferenz der Midland Section beschlossen, die Frage der Errichtung eines Rekonvaleszentenheims in Mittelengland vorläufig ruhen zu lassen, aber den Genossenschaften zu empfehlen, Fonds zur Unterstützung erholungsbedürftiger Mitglieder anzusammeln, um ihnen dadurch einen Aufenthalt in den bereits bestehenden Anstalten zu ermöglichen.

— Der Konsumverein in Penicuik in Schottland ist am 6. ds. Mts. von einem schweren Brandunglück betroffen worden. An demselben Abend, an dem der Verein sein Jahresfest feierte, und, um den Angestellten die Teilnahme daran zu ermöglichen, die Bureaus und Läden im Hauptgebäude schon um sechs Uhr abends geschlossen hatte, brach in demselben Gebäude ein Feuer aus, das erst um halb zwei Uhr morgens von einem Polizisten bemerkt wurde. Es gelang, das sehr heftig wütende Feuer in der Hauptsache auf seinen Herd zu beschränken, auch ist der Kassenschrank der Genossenschaft, in dem sich die wichtigsten Bücher und Dokumente befanden, unversehrt geblieben. Es wurden sofort Schritte getan, um die geschäftliche Störung auszugleichen und um 10 Uhr abends war man bereits so weit, daß der Verkauf am andern Morgen wieder aufgenommen werden konnte. Der Schaden wird auf 375,000 Fr. geschätzt.

— Der langjährige Leiter der Schuhfabrik der Wholesale Society in Leicester, deren Beschreibung wir kürzlich veröffentlichten, Mr. John Butcher, ist von seinem Amte zurückgetreten. Mr. Butcher hat nicht wenig dazu beigetragen, die Werke auf ihre heutige Höhe zu bringen. Bei den Angestellten und Arbeitern erfreute er sich der größten Beliebtheit. Wir hatten vor 4 Jahren das Vergnügen, von ihm in der großen Schuhfabrik herumgeführt zu werden, auf die er mit Recht als auf sein Lebenswerk stolz sein darf.

— Die „Co-operative News“, das Hauptorgan der britischen Genossenschaftsbewegung, hatten im letzten Quartal eine durchschnittliche Wochenauflage von 65,675 Exemplaren. Die Co-operative News erscheinen als ein starkes Heft von 32 Seiten.

— Im letztvergangenen Halbjahr Juli-Dezember 1903 überstieg der Umsatz des englischen Großeinkaufsverbands zum ersten mal die Summe von 10 Millionen Pfund Sterling. (250 Millionen Franken und zwar um rund 900,000 Fr.) Davon entfiel auf die selbsterzeugten Produkte der Betrag von Fr. 40,075,000. Der Reinüberschuß ergab die Summe von Fr. 3,761,225, woraus eine Rückvergütung von 1²/₃ % auf die Käufe der Mitglieder gewährt wurde.

— Im englischen Parlament sind gleichzeitig zwei Gesetzentwürfe gegen die Korruption im Handel und Finanzwesen von der Regierung eingebracht worden. Einer davon wird vornehmlich dazu dienen, die unlauteren Praktiken, mit denen die Genossenschaften bekämpft werden, unmöglich zu machen und wird daher von ihnen lebhaft begrüßt, obwohl sie eine etwas präzisere Fassung seiner Bestimmungen wünschen. Der andere ist hauptsächlich dazu bestimmt, solch großartige auf Veröffentlichung falscher Bilanzen sich stützende Schwindeleien, wie sie der durch Selbstmord geendete Finanzmann Whittacker Wright verübte, in Zukunft unmöglich zu machen.

Oesterreich-Ungarn.

Großeinkaufs-Genossenschaft der Trienter bäuerlichen Konsum-Vereine in Trient. Die im Jahre 1899 zu Trient gegründete Genossenschaft veröffentlichte soeben die IV. Jahresbilanz für das Jahr 1903. Der Zentrale gehörten am 31. Dezember 1903 193 Genossenschaften und Vereine an. Davon sind 153 Konsumvereine, 4 Produktionsgenossenschaften, 12 Kreditgenossenschaften und der Rest gemischte Genossenschaften und Vereine. Von den Produktionsgenossenschaften sind 2 Elektrizitätswerke, 1 Genossenschafts-Kellerei und 1 genossenschaftliche Nagelschmiede.

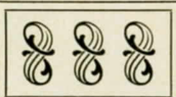
Während im Jahre 1900 für nur Kr. 886,838.64 1901 für Kr. 1,450,991.22; 1902 für Kr. 2,002,453.74 Waren verkauft wurden, erzielte die Genossenschaft im Jahre 1903 einen Absatz für Kr. 2,458,391.29 Heller.

Verkauft wurde: Mehl (146 Waggons), Salz (87 W.), Zucker (74 W.), Kunstdünger, Schwefel, Kupfervitriol, Sämereien, Speiseöl (2580 Zentner), Getreide, Mais, Heu, Stroh, landw. Maschinen, Eisenwaren, Seife, Fette, Sardinen, Stockfisch, Teigwaren, Kaffee, Reis ꝛc. ꝛc. Ueberdies wurden abgegeben: Ziegel (200,000), Kohlen (5 Waggons), Eiserne Kassenschränke (24) und viele andere Artikel.

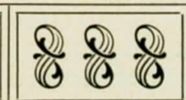
Das Genossenschaftskapital beläuft sich auf Kr. 326,100, die Reserven auf Kr. 9879.02, die Mobilien, Immobilien und Wertpapiere auf Kr. 111,971.57. Der Reingewinn auf Kr. 8796.97.

Die Generalversammlung vom 9. Februar 1904 beschloß die Errichtung eigener und moderner Magazine mit Geleiseanschluß an die Südstation Trient sowie die Erbauung eines Volkshotels.

Der Präsident der Genossenschaft, Dr. Ing. Lanzerotti, konnte mit Genugtuung das stete Wachstum der Großeinkaufsgenossenschaft konstatieren und den Delegierten mitteilen, daß in wenigen Wochen die Genossenschaft sich auch mit dem Vertrieb von Portland-Cement aus eigener Fabrik werde befassen können. Die Gründung eigener Seifen-Fabriken ꝛc. wird eifrig studiert. M. P.



Verbandsnachrichten.



Der Verbandsvorstand, der am 12. und 13. März in Basel vollzählig versammelt war, hat beschlossen, die nächste ordentliche Delegiertenversammlung auf den 11. und 12. Juni nach Liestal einzuberufen.

* * *

Der Verbandsvorstand hat beschlossen, die von der Verbandsdirektion vorgelegte Jahresrechnung samt den von ihr gestellten Anträgen über die Verteilung des Ueberschusses der Delegiertenversammlung zur Genehmigung zu empfehlen. Durch die Herren Aebli (Zürich) und Perrenoud (Chaux-de-Fonds) als Vertretern des Verbandvorstands wurde die Rechnung vor der Sitzung einer eingehenden Prüfung unterzogen.

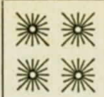
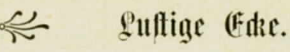
* * *

Vom Ueberschuß der diesjährigen Rechnung soll dem Verbandsvermögen Fr. 40,000 zugeteilt werden. Es würde dadurch auf Fr. 100,000 anwachsen.

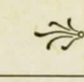
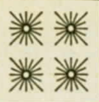
* * *

Der Verbandsvorstand beschloß, zu Handen der Delegiertenversammlung folgende Anträge zu stellen:

1. Genehmigung des Kaufvertrags über Erwerb von zwei an die Liegenschaft Tiersteinerallee 14 anstoßenden Landparzellen von zusammen 1337½ m².
2. Genehmigung des Bauprojektes betreffend Aufbau eines neuen Stockwerks auf das Verwaltungsgebäude und Erteilung eines Kredits von Fr. 50,000 hierfür.
3. Partialrevision der Verbandsstatuten im Sinne der Abschaffung der Jahresbeiträge.

Lustige Ecke.

Ein Cicero des Mittelstandes, der an überempfindlichen Hörnerven nicht zu leiden schien, bestieg in der 36. Sitzung des preuß. Abgeordnetenhauses die Tribüne, um den Eisenbahnminister darauf aufmerksam zu machen, daß die Konsumvereine der Eisenbahnbeamten den Mittelstand ruinieren und damit natürlich die Grundlagen des preußischen Staates dem Zusammenpurzeln nahebringen, was der Minister in unbegreiflicher Verblendung bisher übersehen hat. Um recht nachdrücklich zu sprechen, suchte der Herr Abgeordnete die Beweiskraft seiner Argumente durch eine recht ausgiebige Verwendung seiner Lungenkraft zu unterstützen und dies führte zu einem amüsanten Zwischenfall, den der parlamentarische Berichterstatter der Berliner „Volks-Zeitung" wie folgt schildert:

Abgeordneter Volger: Ich möchte mir gestatten, die Aufmerksamkeit des Ministers auf die Eisenbahnbeamtenkonsumvereine zu lenken. Durch sie werden z. B. Bäcker und Fleischer aufs schwerste geschädigt. (Sehr richtig! rechts.) Die Steuerkraft der Bevölkerung wird herabgedrückt, (der Abgeordnete der mit gellender Stimme spricht, wird immer erregter und lauter) eine allgemeine Unzufriedenheit entsteht. (Zuruf: Lauter! Heiterkeit.) Der Abgeordnete strengt nun seine Stimme aufs äußerste an, die Fensterscheiben fangen an bedenklich zu klirren) der Mittelstand wird ruiniert (Zuruf: Lauter! Lauter! Heiterkeit.) und der Sozialdemokratie in die Arme getrieben. Das ist eine enorme Gefahr für Kaiser, König, Reich und Vaterland. (Ein donnerndes Hurrah erscholl hier von den Bänken der Linken, das einen stürmischen Heiterkeitsausbruch im ganzen Hause auslöste.) Möge der Minister dieses Treiben nicht gestatten. (Allseitiges Bravo und Heiterkeit.)

So, nun weiß der Minister woran er ist. Er mag sich um so mehr in Acht nehmen, als der Abgeordnete, der die Klagen des Mittelstandes in solch wirkungsvoller Weise zu seiner Kenntnis brachte, der freikonservativen Partei angehört, der preußischen Hof- und Regierungspartei par excellence. Wenn selbst in diesen Reihen eine „allgemeine Unzufriedenheit platzgreift", dann sind in der Tat die allerhöchsten Güter in allerhöchster Gefahr. Mögen die preußischen Staatslenker das rechtzeitig beherzigen, damit nicht etwa eines schönen Tages Kaiser und König, Reich und Vaterland in den finstern Abgrund purzeln, den die konsumgenossenschaftliche Fabrikation von Würsten und Backwaren vor ihnen aufreißt. Hurrah!

Berichtigung. In den Bericht über die Konferenz des IX. Kreises in letzter Nummer hat sich ein unliebsamer Druckfehler eingeschlichen. Die Konferenz hat nicht in Langnau, sondern in Lengnau stattgefunden, was wir hiermit richtigstellen möchten.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Bürsten und Stahlspähne.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne — Stahlwolle

Cigarren und Tabak.

F. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischen Cigarettentabak.

Theod. Ermatinger in Vevey
Cigarren-Fabrik
Nur feinste Qualitäts-Cigarren.

Fabbrica Tabacchi in Brissago
(fondée en 1847).
Spécialité en Cigares **Virginie** (Véritables Brissago),
Toscana & Cavour.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in **Burg** bei Menziken empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes, Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Indiana, El Tropo, allgemein beliebte **Marke „Flora"** von vorzüglichster Qualität. Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen.

Schürch & Blohorn Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten, hell, dunkel, Grob- und Feinschnitt, offen und in Paqueten. Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer-Bouts, Flor de Cuba, Palma Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen. Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität.

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa, Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen. Verbreitetste Marke: Nationalkanaster.

Chocolade und Zuckerwaren.



Milch-Chocolade anerkannt die beste.

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

Müller & Bernhard, Chur.
Chocolat — Cacao
Beste Schweizer Milch-Chocolade
Reiner Hafer-Cacao, Marke Weißes Pferd.

Anglo-Swiss Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

Dr. A. Wander, Bern. (Firma gegründet 1865).
Dr. Wanders Malzzucker, 36jährige Spezialität der Firma. Hustenbonbons, feinste Confiseriewaren. — Himbeersyrup, Citronensaft Backpulver. Puddingpulver. Vanillinzucker.

Confitüren und Präserven.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia Erbsen- & Bohnen-Conserven. Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

Société Générale de Conserves Alimentaires
Saxon (Wallis)
Goldene Medaille, Paris 1900.
Spezialitäten: Gemüse-, Obst-, Fleisch- und Suppen-Conserven; Familien- und Extra-Confitüren.
Candirte Früchte.

M. Herz, Präservenfabrik, Lachen a. Zürichsee.
Nervin, — Haferprodukte, — Suppeneinlagen, — Dörrgemüse, **Fleischbrühsuppenrollen,** Erbs- und Bohnenwurstsuppe.

Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln, Kemptthal.
Etablissement I. Ranges.
Maggi's Würze, Bouillon-Kapseln, Suppen-Rollen,
Ia. geröstetes Weizenmehl, Haferflocken, Schnittbohnen, Julienne 2c.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen (Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle, getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 20jährig. Erfolg. 13 Grands Prix. 21 gold. Medaillen.

Käse und Speisefette.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich
Alleinige Produzenten des „Palmeol"!
Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle!

Romatour, Limburger, Double Crême, fette Stangenkäse
liefert in jedem Quantum franko Fracht und Zoll
W. H. Schmidt, Ulm a. Donau.

Flad & Burkhardt, Oerlikon,
Kochfettfabrik.

Palmin — feinste Pflanzenbutter
H. Schlinck & Cie.
Mannheim

Emil Manger, Basel.
Margarine-, Koch- u. Speisefett-Fabrik
mit Dampf-Betrieb.

Schenker & Snanz, Zürich
Buttersiederei, Margarine-, Koch- und Pflanzenfettfabrik mit Dampfbetrieb. Größtes und leistungsfähigstes Etablissement dieser Branche. Spezialitäten: Frische und gesottene Natur- und Kunstbutter, Margarine-, Koch-, Speise- und Pflanzenfett. Alleinige Produzenten des „Palmeol". Exquisite Qualitäten! Vorteilhafte Bezugsquelle I. Ranges! Gefl. Aufträge durch den Tit. Verband in Basel.

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik & Buttersiederei M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Papier.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — **Spezialitäten: Balsthaler Pergament- u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel. Balsthaler Geschäfts- u. Aktencouverts. — Closetpapiere.**

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapiere in allen Größen und Qualitäten

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Seifen und Waschartikel.

Bertolf, Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke ✚

Engler & Cie. A. G., Seifen-, Soda- und Fettwarenfabrik
Lachen-Vonwil (St. Gallen)
Prima weiße Kernseife (Marke Schlüssel), Waschpulver, Nierenfett, Speisefett 2c.

Seifenfabrik „Helvetia" Olten
Alleinige Produzentin der Sunlight- und Cordelia-Seife, von Helvetia-Seifen-Pulver, sowie der Toilettenseifen: Reine Berthe, Corail und Helvetia

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Jungfrau", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

„Dr. **Lincks Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von **Redard & Cie.** in **Morges**
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken „**Löwenkopf**", Königs und Jungfrau.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabrik Gebrüder Schnyder & Cie., Biel.
Spezialitäten: Terpentinölseife, Marke: 3 Tannen, Oelseifen, Marke: Le Vapeur, La Rose.
Schnyders Teigseife in Metallverpackung.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda-, und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie, Kreuzlingen u. Tägerweilen,
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver, — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Chemische Fabrik Edelweiß, Max Weil, Kreuzlingen.
Spezialitäten: Regina Salmiakwaschpulver mit Geschenkbeilagen, sowie Salvia Salmiak und Triumphwaschpulver, Fettlaugenmehl, Bodenöl, Eskimo Tranlederfett und Bläue in Kugeln und Pulver.

Teigwaren.

Solothurner Teigwaren
der Fabrik **A. Alter-Balsiger in Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie. Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.

Die modernst eingerichtete Teigwarenfabrik der Schweiz ist die Centralschw. **Teigwarenfabrik A.G. Luzern.**
☛ Tägliche Fabrikation bis 200 Zentner Eier- und andere Teigwaren.

Thee.

THES EN GROS
Maison E. STEINMANN, Genève
Fournisseur de nombreuses et importantes sociétés coopératives de consommation de la Suisse Romande.

Ludwig Schwarz & Cie., Hamburg.
Direkter Import sämtlicher Sorten
China-, Ceylon-, Indischer und Java-Theen.

Weine und Spirituosen.

Tyroler Eigenbauweine
F. Fiorini, Mezolombardo.
Zu beziehen durch den Verband schweiz. Konsumvereine, Basel.

Erste Actienbrennerei Basel und St. Ludwig
vormals Kühni & von Gonten
Fabrikation aller feinen Liqueurs, Syrups 2c.
— Großbetrieb. —

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verbands schweiz. Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen**, Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Diverses.



Weltberühmte Marke für feine Sorten.

Böhm & Nägeli, Basel,
Lederkonservierungspräparate, Putz- und Reinigungsmittel jeder Art.
Bodenwichse „Elephant". Siral (Schnellglanzwichse und Lederfett zugleich).

Schuhfabrik Bolliger & Co, Brittnau (Aargau)
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Boßhard, Herrmann & Cie., Nemismühle (Tößthal).
Spezialität: Bessere Waschpulver mit und ohne Geschenkbeilagen, Thranlederfett „Delphin", Schnellglanzwichse, Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalk hermetisch verpackt, Feueranzünder, Metzgerharz, Zündhölzer 2c.

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

GALA PETER die **erste** aller
MILCH-CHOCOLADEN.

Malzfabrik und Hafermühle Solothurn.
Kathreiner's Malzkaffee,
Sämtliche Haferprodukte,
Kinderhafermehl in Schachteln, Marke „Herkules".
Weinessig, rot und weiß.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen**, Thurgau.
Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. zur Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanzerzeugung auf demselben dienenden Präparate.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz 2c.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee 2c., Reservoir in allen Größen, Acetylengas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Hans Zumstein vormals **Aug. Karlen, Wimmis**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Zündholz- und Schiefertafel-Fabrik Kanderbrück-Frutigen
Erstes amtlich bewilligtes Brillant-Zündholz „Marke Krone", phosphorfrei, überall entzündbar, geschwefelt und paraffiniert. Schülertafeln, Spieltafeln, Wandtafeln.



Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: G. Krebs, beide in Basel.